Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 2 (1934-1935)
Heft: 8

Artikel: Sinn der Herkunft
Autor: Thürer, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-758948>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem des gesunden Menschenverstandes so gut wie in dem des christlichen Glaubens. Die Entscheidung darüber, welche Lehre, welche Auffassung vom Menschen man hat, fällt nicht in der Wissenschaft, sondern in der Praxis, und die Aufgabe der Wissenschaft, auch der theologischen, ist es bloß, klar zu machen, wofür man sich im einen oder anderen Falle entscheidet.

SINN DER HERKUNFT

Georg Thüerer

Uns aber ist es nicht gegeben,
Die Berge ungestraft zu meiden,
So unsre Horizonte zacken.
Wir müssen hier der Enge leben,
Den Traum der großen Weite leiden
Und nahe Dinge grob mit Fäusten packen.

Nur jeden hellen Herbst entschreitet
Ein Bruder unsern feuchten Schluchten
Von Gott zur Fernenschau berufen.
Wir ahnen, wie die Brust sich weitet,
Wenn seine Glaubensworte wuchten:
Aus Kerkerfelsen werden Himmelsstufen.

Und loser ketten sich die Bande.
Wir streifen sie von uns wie starke Bäume
Die Rinde wachsend von sich stossen.
O, danken wir dem kargen Lande,
Der Heimat, die in rauhen Räumen
Die Schauer wahret vor dem Heilig-Großen.